

M 51/1 (VULKOSA) Warnemünde-Malaga
Wochenbericht Nr.1
(11.09.01-18.09.01)

Im Laufe des 11. Septembers gingen die 23 Wissenschaftler einschließlich des marokkanischen Beobachters und der portugiesischen Beobachterin an Bord der METEOR, die bereits am Kai des Rostocker Fischereihafens lag. Bereits am Morgen wurden die zwei aus Kiel vom GEOMAR Forschungszentrum kommenden Container auf das Hauptdeck verladen. Am frühen Nachmittag wurde mit dem Aufrüsten der Labore für die Expedition begonnen, während zeitgleich an Bord die Konferenz mit den Wissenschaftsreferenten der Anrainerstaaten der Expedition M51 abgehalten wurde.

Frühmorgens am 12.09. verließ die METEOR den Hafen und die Mündung der Warnow und erreichte planmäßig um 18 Uhr die Schleusenanlagen des Nord-Ostseekanals in Kiel Holtenau. Während des etwa halbstündigen Aufenthaltes in der Schleuse gingen die 25 Gäste des Rostocker Instituts für Ostseeforschung von Bord und eine Repräsentantin des Norddeutschen Rundfunks führte kurze Interviews mit der Schiffsführung und den Wissenschaftlern durch. Die Überfahrt durch die Ostsee wurde bereits zur Einarbeitung einiger ausgewählter Wissenschaftler in die hydroakustischen Anlagen Hydrosweep und Parasound genutzt.

Die wenige Tage zuvor herausgegebene Pressemitteilung über das Einschleusen der METEOR in den Nord-Ostseekanal hatte gegriffen und zahlreiche Besucher waren zur Südschleuse gekommen, um das werftüberholte Forschungsschiff und seine Besatzung zu begrüßen und zu photographieren.

Die Überfahrt ins erste Arbeitsgebiet nordöstlich von Madeira wurde überwiegend zur Vorbereitung der wissenschaftlichen Arbeiten genutzt. Dazu zählte u.a. die detaillierte Ausarbeitung der Beprobungspunkte und -strategie anhand der mitgebrachten, auf Satellitenaltimetrie und älteren Hydrosweepdaten beruhenden bathymetrischen Karten. Vormittags wurde bis zum Erreichen des ersten Arbeitsgebietes ein tägliches Seminar abgehalten, um den Wissenschaftler und der Schiffsbesatzung die Ziele der Expedition vorzustellen. Insgesamt wurden rund 20 Vorträge gehalten und bei dieser Gelegenheit konnte jeder Wissenschaftler über seine aktuellen Forschungsarbeiten in der Biologie, Geologie und Geophysik referieren. Ferner wurden alle Vorbereitungen zum Dredgen mit Unterstützung der Besatzung getroffen.

Aufgrund der günstigen Witterungsbedingungen während der Überfahrt konnte ein Tag gewonnen werden. Zur Zeit befindet sich das Schiff in der Höhe von Südportugal. Mit den hydroakustischen Untersuchungen wurde im ersten Arbeitsgebiet bereits in der Nacht vom 17. zum 18. September begonnen, um die strukturelle Position der Azoren-Gibraltar-Störung, der Plattengrenze zwischen der europäischen und afrikanischen Platte, einzugrenzen.

Unmittelbar nördlich der Goringe-Bank sind nach ersten Interpretationen der Parasound-Profile ungestörte, flach lagernde Sedimente der europäischen Platte erkennbar, die am Fuß der Goringe-Bank nach Süden ausdünnen. Am steilen Hang des Seamounts wurden unterschiedliche Sedimentmächtigkeiten kartiert, die möglicherweise durch Rutschstrukturen gestört sind. Die Hydrosweep-Kartierung der Nordflanke der Goringe-Bank wurde für die Auswahl der ersten Dredgestation herangezogen, so daß bereits am Morgen des 18. Septembers mit den Dredgearbeiten begonnen wurde.

Kaj Hoernle
Fahrtleiter M 51/1

